

# EINLADUNG

**Landespflegeausschuss  
Berlin**

## **SONDERVERANSTALTUNG**

**Bürgerschaftliches  
Engagement in der Pflege:  
Kooperation statt  
Substitution**

**18. Juli 2016  
Rotes Rathaus  
Louise-Schroeder-Saal**

## **PROGRAMM**

---

- 10:00 Uhr Begrüßung
- 10:15 Uhr Impulsreferate
- 12:00 Uhr Mittagspause
- 13:00 Uhr Workshops
- 14:30 Uhr Podiumsdiskussion
- 16:00 Uhr Abschluss

### **Workshop 1**

---

Bürgerschaftliches Engagement im  
Umfeld der Pflege – Möglichkeiten,  
Formen, Grenzen

### **Workshop 2**

---

Bürgerschaftliches Engagement im  
Umfeld der Pflege – Fragen der  
Anerkennung und Beteiligung

### **Workshop 3**

---

Bürgerschaftliches Engagement im  
Umfeld der Pflege – Nachbarschaftliche  
Hilfenetze im Sozialraum

## **ANMELDUNG**

---

Wir bitten um Anmeldung bis zum **01.07.2016**

Name/Vorname.....

Institution .....

Anschrift .....

Telefon .....

Mail .....

Ich interessiere mich für:

Workshop I

Workshop II

Workshop III

**Sie erhalten keine Anmeldebestätigung. Ihre Anmeldung ist angenommen, wenn Sie keine Absage bekommen.**

### **Landespflegeausschuss**

---

Geschäftsstelle des Landespflegeausschuss  
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales  
Oranienstraße 106, 10969 Berlin  
Telefon: 030-90 28 24 29  
Fax: 030-90 28 31 16  
E-Mail: [katja.joesting@sengs.berlin.de](mailto:katja.joesting@sengs.berlin.de)

## Begrüßung

### Martin Matz

Vorsitzender des Landespflegeausschusses

### Staatssekretärin Hella Dunger-Löper

Bevollmächtigte des Landes Berlin beim Bund

Europabeauftragte

Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement

## Impulsreferate

### Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf

Katholische Hochschule Freiburg

### Friederike von Borstel

Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg, schlesische Oberlausitz e.V.

### Knut Mildner-Spindler

Bezirksstadtrat für Soziales, Friedrichshain-

Kreuzberg

## Workshops

### I. Bürgerschaftliches Engagement im Umfeld der Pflege – Möglichkeiten, Formen, Grenzen

Durch den veränderten Altersaufbau der Bevölkerung und den Trend zur Individualisierung werden die traditionellen sozialen Netze überlastet. Eine der großen demografischen Herausforderungen der Zukunft wird die Versorgung der wachsenden Zahl älterer, kranker und pflegebedürftiger Menschen mit sozialen Diensten sein. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Integration des bürgerschaftlichen Engagements im Umfeld der Pflege und die Unterstützung pflegender Angehöriger zukünftig erheblich an Bedeutung.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir folgende Fragestellungen diskutieren:

Wie können Ehrenamtliche gewonnen und nachhaltig eingebunden werden?

Wie sollte die Unterstützung für pflegende Angehörige bedarfsgerecht weiterentwickelt werden?

Wo liegen die Möglichkeiten und die Grenzen der Kooperationen von Haupt- und Ehrenamt?

Inwieweit gibt es Entwicklungen, bei denen ein wachsender Entgeltcharakter des Engagements im Umfeld von Pflege zu beobachten ist und welche Auswirkungen hat dies?

Verantwortung und Moderation: Manja Wanke, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und Stefanie Emmert-Olschar Projektleitung Kompetenzzentrum Pflegeunterstützung/SEKIS

### II. Bürgerschaftliches Engagement im Umfeld der Pflege – Fragen der Anerkennung und Beteiligung

Zweifelsohne ist jedwedes Engagement im Umfeld von Pflegeleistungen eine überaus wichtige Ergänzung. Wer wünscht sich nicht, neben vielfältigen professionellen Leistungen auch mit der Möglichkeit freiwillig erbrachter Angebote eine weitere Unterstützung und Ansprache im Rahmen einer Pflegesituation zu erhalten? Gleichzeitig ist das Thema Anerkennung für Freiwillige und Ehrenamtliche im Bereich der Pflege kein Selbstläufer.

Das Entgegenbringen von Wertschätzung und Anerkennung gegenüber ehrenamtlichem Engagement ist Grundlage für jede freiwillige Tätigkeit. Nur so kann eine langanhaltende Motivation und die so wichtige selbstüberprüfende Haltung der Ehrenamtlichen gelingen. Im Workshop wird vorgestellt, welche Schritte und Prozesse eines Freiwilligenmanagements dafür notwendige Voraussetzungen sind, was Anerkennung besonders und persönlich macht und wie eine Anerkennungskultur für Engagement im Bereich der Pflege aufgebaut werden kann. Übergreifend wird nach den dafür notwendigen Leitbildern und Rollen von Pflege-Organisationen als auch nach der Verantwortung des Landes Berlin für eine adressatengerechte Anerkennungskultur gefragt und diese diskutiert.

Die Landesfreiwilligenagentur Berlin bringt neben langjähriger Erfahrung in diesem Feld auch ausgewählte Ergebnisse aus ihrem Praxisforschungsprojekt „Instrumente der Anerkennung – unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen Vielfalt“ in diesen Workshop ein.

Verantwortung und Moderation: Carola Schaaf-Derichs, Geschäftsführerin der Landesfreiwilligenagentur Berlin e.V.

### III. Bürgerschaftliches Engagement im Umfeld der Pflege – Nachbarschaftliche Hilfenetze im Sozialraum

Häusliche Pflege braucht Unterstützung. Heute werden 70 Prozent aller Pflegebedürftigen zu Hause versorgt. Es ist jedoch zu befürchten, dass in den kommenden Jahr(zehnt)en das Potential an helfenden Familienmitgliedern oder professionellen Pflegekräften diesen Bedarf nicht mehr werden decken können.

Gesellschaftspolitisch ist daher zu fragen, welche Formen der Hilfe jenseits von Familie und Pflegediensten denkbar sind und welche Potentiale der Selbstorganisation, des nachbarschaftlichen Engagements und der freiwilligen informellen Unterstützung denkbar und welche Rollen realistisch sind. Angesichts gravierend steigender Zahlen pflegebedürftiger und hochaltriger Menschen kommt dem bürgerschaftlichen Engagement im Umfeld häuslicher Pflege also eine besondere Bedeutung zu.

In Berlin setzen die Kontaktstellen PflegeEngagement (nach § 45d SGB XI), die niedrigschwelligen Betreuungsangebote (nach § 45c SGB XI) und Stadtteilzentren aber auch zunehmend gewerbliche Anbieter dort an, wo Verwandte und Pflegedienste an ihre Grenzen stoßen. Im Mittelpunkt des Workshops steht die Frage, wie selbstorganisierte, wohnortnahe Netzwerke initiiert werden können, um den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit und im Quartier zu fördern und somit die Chancen auf Selbstbestimmung und Teilhabe zu erhöhen. Es werden Berliner Angebote zur Pflegeunterstützung vorgestellt und an Beispielen Möglichkeiten und Grenzen des Engagements ausgelotet. Diskutiert wird wie die bisher geschaffenen Betreuungs- und Unterstützungsstrukturen weiterentwickelt werden können.

Verantwortung und Moderation: Ina Kammermeier, Kompetenzzentrum Pflegeunterstützung sowie Ines Drost, Susanne Baschinski und Sven Kirschke, Kontaktstellen PflegeEngagement

## Podiumsdiskussion

Im Fokus der Diskussion steht die Frage, welche unterstützende Infrastruktur braucht bürgerschaftliches Engagement im Umfeld von Pflege. Personen, die sich engagieren sowie Vertreterinnen und Vertreter von Pflegeeinrichtungen, Senat und Pflegeanbieter vertreten ihre Standpunkte und zeigen Perspektiven auf.

Es diskutieren:

**Stefanie Emmert-Olschar**, Kompetenzzentrum Pflegeunterstützung

**Dirk Gerstle**, Staatssekretär für Soziales

**Carola Schaaf-Derichs**, Geschäftsführerin Landesfreiwilligenagentur

**Dagmar Seidlitz**, Beauftragte für das Ehrenamt und die Arbeit mit

Senioren der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Lichtenrade

**Sven Kirschke**, Kontaktstelle PflegeEngagement Mitte

**Dr. Oliver Zobel**, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Berlin

(angefragt)

Moderation: **Dr. Katharina Graffmann-Weschke**, Leiterin der AOK Pflege Akademie